

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Krefeld – PSAG

Untergruppe Soziale Teilhabe / Wohnen

Jahresbericht 2021 / 2022

Die Teilnehmer / Leistungsanbieter in der Behindertenhilfe unserer Untergruppe sind:

AK Neuss, LVR, Lebenshilfe, SZB Krefeld, Assistenz, Alexianer, Diakonie, SKM, Aidshilfe, FFB, SKF, Fortis Nova, Dr.-Ulrich-Lange-Stiftung, Parimobil, Phoenix, Caritas

Die Untergruppe Soziale Teilhabe / Wohnen wurde als freies Gremium „Bewo Runder Tisch“ auf eigenen Antrag in die PSAG Krefeld aufgenommen, zunächst als Projektgruppe und danach als reguläre Untergruppe.

Zwei Teilnehmer unserer Untergruppe wurden als Vertreter in die Projektgruppe „BTHG“ gewählt.

Unsere Untergruppe tagte jeweils viermal im Jahr. Wegen der Corona-Lage fanden die Sitzungen online statt.

Unsere Themen waren im Rahmen des Paradigmenwechsels durch das BTHG durch die vielen Veränderungen und Anforderungen an die Leistungsanbieter bestimmt. Das neue Gesetz inklusive Rahmenvertrag sowie das neue Bedarfsermittlungsinstrument BEI_NRW wurden eingeführt. Der Start der Anwendung des BEI_NRW hat sich nach Ankündigung um ca. zwei Jahre verzögert. Die vom LVR bereitgestellten Internetplattformen funktionierten oft nicht. In diesem Zusammenhang kamen viele Fragen und Unsicherheiten auf, da die Mitarbeiter und üblichen Ansprechpartner des LVR oft selbst nicht besser informiert waren. Die Anbieter mussten daher selbst nach Möglichkeiten und Lösungen suchen, die sie dann als Erfahrung den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt haben.

Die Kernthemen waren

- BTHG und Rahmenvertrag: Was bedeutet der Paradigmenwechsel für die Anbieter und die Klienten? Hier ging es regelmäßig um Text- und Inhaltsverständnis. Es mussten jeweils zukünftige und derzeitige Konsequenzen und Anpassungen für die Anbieter abgeleitet werden.
- BEI_NRW: Das neue Hilfsbedarfsinstrument BEI hat den bis dahin geltenden Hilfeplan abgelöst. Die tatsächliche Einführung hat sich um etwa zwei Jahre verschoben. Danach gab viele Schwierigkeiten mit der vom LVR bereitgestellten Plattform. Das System lief fehlerhaft, Hilfepläne verschwanden, die Ansprechpartner vom LVR konnten nicht helfen und wussten teilweise weniger als die Anbieter. Hier

konnten im Gremium Informationen über die Bedienung mit dem Instrument und auch dessen inhaltliche Gestaltung ausgetauscht werden. In unserer Untergruppe wurde eine zeitlich begrenzte BEI-Arbeitsgruppe gegründet, die sich regelmäßig online getroffen hat und offene Fragen und Probleme damit diskutiert und bearbeitet hat. Rückmeldungen daraus wurden wieder ins Gremium zurückgegeben. Diese Gruppe hat sich wieder aufgelöst, da das BEI_NRW inzwischen von den Teilnehmern sicher angewendet wird.

- Umgang mit dem LVR: Die Schaffung einer einheitlichen Wissensgrundlage der Anbieter über Neuerungen im Gesetz erleichterte den Umgang mit der Sachbearbeitung und dem Fallmanagement des LVR zur Durchsetzung der Ansprüche unserer Klienten.
- Konzepterstellung der Anbieter: Dieses Thema hat uns bereits mehr als ein Jahr beschäftigt und wird uns noch eine Weile begleiten, da die Systemumstellung noch nicht vollzogen ist und für eine Fertigstellung Informationen seitens des LVR fehlen. Es ergaben sich hier hohe Anforderungen an die Leistungsanbieter, ein einrichtungsbezogenes Fachkonzept zu erstellen, um den eigenen Dienst nach den neuen gesetzlichen Anforderungen weiterhin aufrecht erhalten zu können und eine entsprechende Vergütung dafür zu erhalten. Es ist zu erwähnen, dass das Konzept nicht nur die Art und Weise des Angebots und die Zielgruppe beschreibt, sondern quasi ein Businessplan ist, in dem der Fokus auf der Aufsplittung und Zuordnung verschiedener Angebote und Tätigkeiten und der eigenen Finanzplanung liegt.

Hier gab es bei verschiedenen Anbietern Unsicherheiten bei einer zukünftigen Aufrechterhaltung des Angebots und bei der Bereitstellung des Personals, vor allem in Hinblick auf die gesetzlich definierten zukünftigen Anforderungen an die Qualifikationen der Mitarbeiter. Grundsätzlich hat die Systemumstellung, verschärft durch die Coronakrise, zu Einschränkungen bei den Leistungsanbietern geführt. Die vorige große Runde des „Bewo Runder Tisch“ hat sich seit der Eingliederung in die PSAG dezimiert. Wir haben im beschriebenen Zeitraum mit einem Kern von verbliebenen 16 Anbietern aus dem Stadtgebiet Krefeld getagt. In der bestehenden Gruppe herrschte ein guter und vertrauensvoller Austausch über die zentralen Themen und die Weiterentwicklung unseres Angebots. Wir verstanden uns als gegenseitig unterstützendes Gremium von Leistungsanbietern und nicht als Konkurrenz. Es gab genügend Menschen, die Unterstützung suchten, aber nicht genügend personelle Ressourcen, um diese zu leisten. Wir haben Anfragen von Klienten nach Unterstützung regelmäßig in dieses Gremium weitergegeben.

Da ein wesentlicher Teil unserer Arbeit Netzwerkarbeit war und auch bleiben wird, erreichten uns auch Anfragen von Anbietern anderer sozialer Dienste. Diese nutzten unser Gremium, um sich und ihr Angebot vorzustellen. So hat Frau Gebauer vom Quartiersmanagement ihren „einLaden“ in einer unserer Sitzungen vorgestellt.

Ausblick:

In diesem Jahr wird an unserer letzten Tagung die Betreuungsstelle der Stadt Krefeld teilnehmen. Im Zuge der gesetzlichen Änderungen beim Betreuungsrecht soll die Erarbeitung eines Netzwerks und die Schaffung einer möglichen unabhängigen Plattform für mögliche Klienten und Anbieter diskutiert werden.

Weiterhin werden uns auch die die genannten Punkte aus dem beschriebenen Zeitraum mit dem Schwerpunkt der Erstellung des Fachkonzepts begleiten.